

# Wangen an der Aare

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.09.2024**

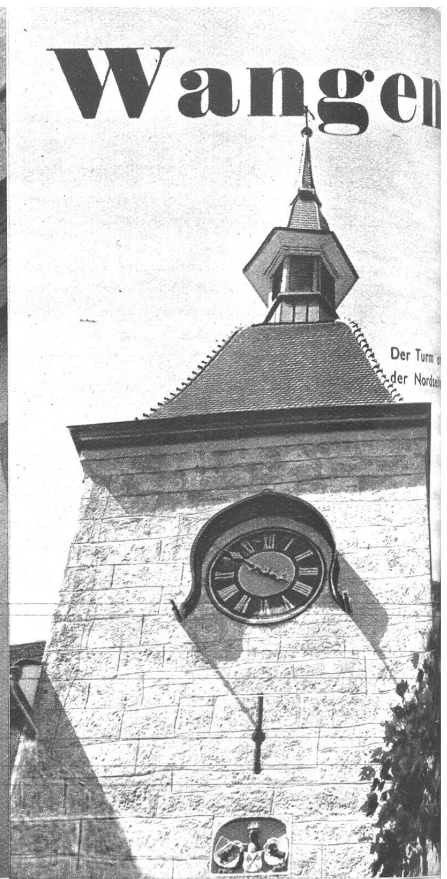
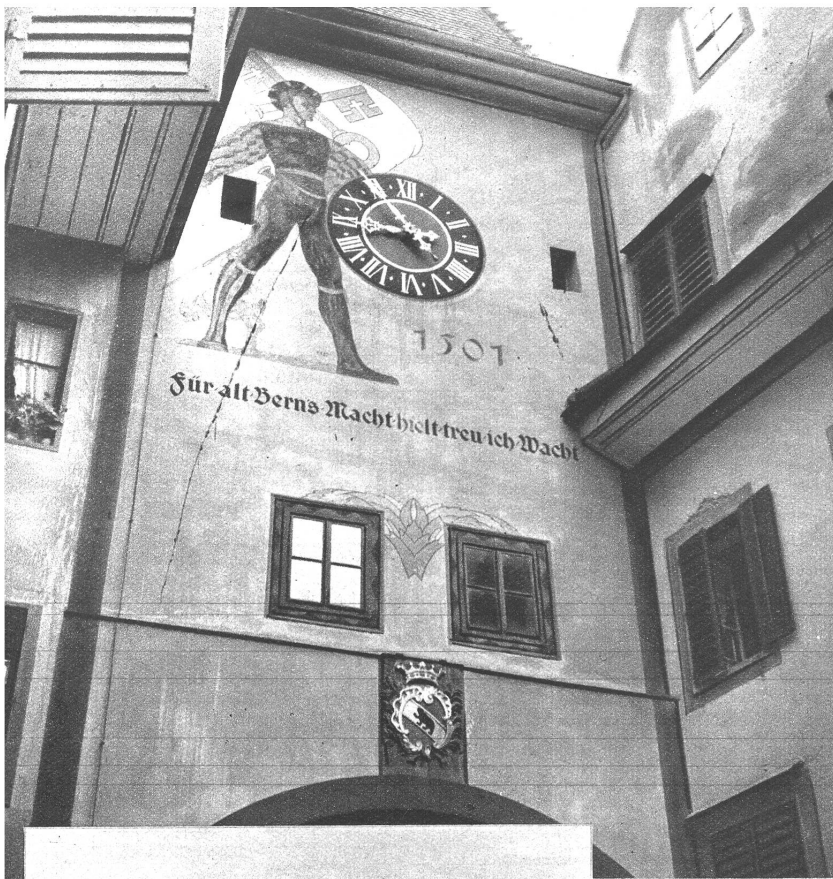
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-642783>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

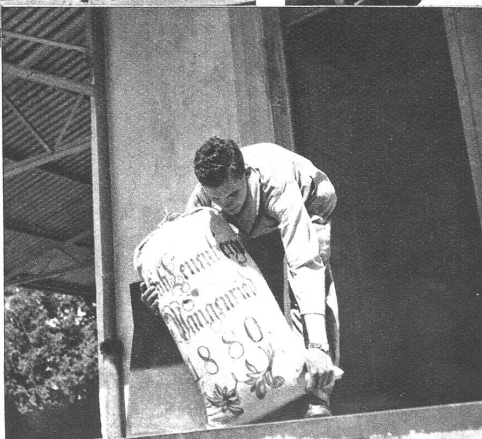
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die alten Häuser, versteckt im Hintergrunde des Städtchens, verbergen nicht nur Romantik, sondern auch gute Ueberlieferungen. Oben: Für Berns Macht hielt treu ich Wacht — (Bezug auf den Bauernkrieg 1563) steht auf dem Zeitglockenturm geschrieben, und dieser Satz beweist, dass sich die Menschen hier zu einem Bunde zusammengeschlossen hatten, um gemeinsam zu kämpfen für das gemeinsame Wohl

(PHOTOS THIERSTEIN)



Das Handwerk hat freien Spielraum. Was nicht in der alten Schmiede (im Hintergrund) gemacht werden kann, das wird am alten Brunnen fertig gemacht. Links: In der Stadtmitte werden immer noch Säcke verladen, die das alte Zeichen tragen

# an der Aare

Es gibt viele Orte und Plätze, die sich gleichen und trotz grosser Entfernung viel Gemeinsames aufweisen. Kommt man aber von der Station Wangen a. A. in den Ort, so ist man überrascht, etwas zu finden, was man gar nicht erwartet hat. Saubere und schmucke Strassen, schöne mit Blumen verzierte Häuser, neue und alte, in denen ein reges Leben einer arbeitsfreudigen Gemeinschaft pulst. Einige von diesen ländlichen Häusern entpuppen sich als Betriebe erster Güte. Maschinen und Menschen arbeiten ohne Rast und lassen das Auskommen der Bürger ausgiebig zu sichern. Eine starke heimische Industrie, eng verbunden mit dem Handwerk, schuf auf einem Flecken gesegneter Erde ein Gemeinschaftsleben, wie man es selten findet.

Die enge Verbundenheit der Menschen mag vielleicht auch historisch ihre Begründung finden. Wangen steht an einer Kreuzung der Verkehrsrichtungen, und in vergangenen Zeiten mag diese Tatsache zur Entwicklung sehr viel beigetragen haben. An Zeugen dieser Zeit fehlt es jedenfalls nicht.



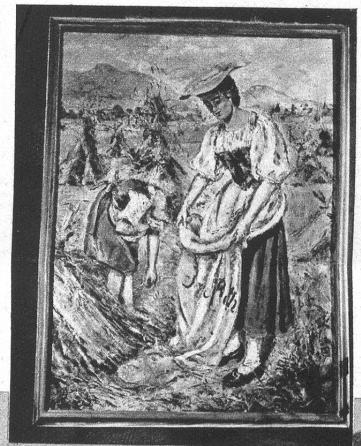
Was im Bilde rechts symbolisiert erscheint, zeigt uns das Leben in Wirklichkeit. Eine hübsche Tochter Wangens an der Arbeit. Im Hintergrund das Pfarrhaus



Oben: Das Gasthaus zur Krone, das wahrscheinlich schon im Jahre 1450 bestanden hat, aber mit Gewissheit auf das Jahr 1552 als Entstehungsjahr Bezug nehmen kann. Im Stammbuch, in dem alle Prominenten unseres Landes zu finden sind, heisst es: Der Dichter sagt's auf alle Zeit mög weiter wohnen zu Wangen in der Krone der gute Geist, der mit dem Heer schützt unseres Landes heil'ge Ehr



Oben: Emanuel Rudolf Effinger v. Wildegg — Oberamtmann 1822—1831 und Gründer der Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen. Rechts: Das Bild symbolisiert die Arbeit und heisst — Ernte. Ein Werk, wie auch das Bildnis Effingers, der Künstlerin Helene Roth, Wangen. Beide Bilder sind Eigentum der Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen



Die Arbeit herrscht vor, und am Tage sind die meisten Leute im Städtchen beschäftigt und sind nicht auf der Strasse. Links: Fröhliche Jugend in Wangen



